THEOLOGIE UND RELIGION

„Resonanzräume für Sinnsucherinnen“ – Ein Blended-Learning-Angebot aus Niedersachsen

Stefanie Laurion

Evangelische Erwachsenenbildung Niedersachsen

Stefanie.Laurion@evlka.de

Pastorin Birgit Berg

Diakonisches Werk Hildesheim-Sarstedt e.V.

Birgit.Berg@evlka.de

Unsere Inspiration und unser Setting

„Die Zeit ist knapp, der Alltag fühlt sich an wie auf der Überholspur des Lebens und gleichzeitig habe ich ein tiefes Bedürfnis, mit mir und der Welt in Beziehung und in Berührung zu sein.“ So oder so ähnlich beschreiben gegenwärtig viele Frauen ihr Lebensgefühl. Und der Soziologe Hartmut Rosa deutet unsere Lebenswelt insgesamt als resonanzarm, beschleunigt und entfremdet. Der Wunsch, angesprochen zu sein und sich berühren zu lassen, ließ uns aufhorchen: Wo sind die Räume, die die Sehnsucht erfüllen mit der Welt in Beziehung zu stehen? Und wie gelingt es, sie mit einem Bildungsangebot aufzuschließen? Ausgehend von diesen Fragen entwickelte die Evangelische Erwachsenenbildung Niedersachsen ein vierwöchiges Blended-Learning-Angebot. Mit „Natur“, „Kunst“, „Religion“ und „Körper“ wurden, Rosa folgend, vier Resonanzräume ausgewählt, mit denen die 50 Teilnehmerinnen in Beziehung treten konnten: Wöchentliche Studienbriefe luden zu Resonanzraum-Erkundungen ein, ein Online-Forum bot Möglichkeit, sich über Erkenntnisse und Erfahrungen auszutauschen. Wer wollte, konnte mit einer Telefonpartnerin in Dialog treten. Eine Auftaktveranstaltung und ein Abschlusstreffen rahmten die Online-Phase.

Digitale Schönheit inszenieren – zeit- und ortsunabhängig

Die Evangelische Erwachsenenbildung kennt sich mit Räumen, in denen man gemeinsam auf Sinnsuche gehen kann, bestens aus. Mit einem Blended-Learning-Angebot haben wir neue Wege beschritten. Bei der Erarbeitung der Studienbriefe fragten wir uns z.B., wie Sinnlichkeit, Lebendigkeit und Nähe online spürbar werden. Links zu Bildern, Filmen und Musik eröffnen neue Möglichkeiten der Reichhaltigkeit und Fülle. Zwar besteht darin einerseits die Gefahr der Überfülle, andererseits die Chance, mit den Themen mehr mitzuschwingen. Die professionelle Gestaltung der Briefe und die Bilder der Fotografin Stephanie Brall trugen dazu bei, unser Angebot ansprechend zu machen. Schönheit lässt einen anregenden Raum entstehen und kann Begegnung und Kreativität im Digitalen befördern, auch wenn sie die Beziehung im Analogen nicht ersetzen wird.

Der erste Durchlauf: Die Mischung macht's

Die Teilnehmerinnen konnten sich beteiligen, wann und wo und so intensiv sie wollten. Wer bislang wenig Erfahrungen mit Online-Plattformen gesammelt hat, wurde in der Auftaktveranstaltung mit intern-e.evlka.de, dem internen Netzwerk der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, vertraut gemacht. Eine Moderatorin führte durch die Kurswochen: Die meisten Teilnehmerinnen mischten im Online-Forum mit. Einige vertieften sich nur in einen der Studienbriefe, andere genossen vor allem die Begegnungszeiten live oder am Telefon. Die didaktische Auswertung des ersten Durchlaufes zeigte: Die Mischung machte es; auch wenn zwei Stimmen resümierten, die digitale Sinnsuche sei nicht ihre Welt, da sie schon beruflich viel Lebenszeit online verbringen würden.

Im zweiten Durchlauf: Auf der Suche nach Resonanz im Forum

In diesem Jahr nahmen wir das Angebot „Resonanzräume für Sinnsucherinnen“ erneut auf. Die Kurslänge wurde auf acht Wochen erweitert. Für jede Resonanzraum-Erkundung standen jetzt 14 Tage zur Verfügung. Wegen der hohen Zahl von 80 Teilnehmerinnen wurden zwei Foren eingerich-

EVANGELISCHE
ERWACHSENENBILDUNG
NIEDERSACHSEN

tet. Auffallend im zweiten Durchlauf war, dass Beiträge der Teilnehmerinnen im Forum kaum „Resonanz“ fanden, also weniger gelikt oder kommentiert wurde als das Jahr zuvor. Nur etwas mehr als 20% der Teilnehmerinnen beteiligten sich. Hatte diesmal nur ein geringer Teil der Frauen Zeit, sich digital auszutauschen? Oder gab es weniger Interesse am Austausch? Unsere Abschluss-Umfrage ergab, dass 70% der Befragten tatsächlich wenig Zeit oder kein Interesse als Grund für ihre Nichtbeteiligung angab. Ein weiterer Grund könnte die hohe Teilnehmerinnenzahl und die damit verbundene anonymere Umgebung gewesen sein. Last but not least: Die Verhaltenheit könnte auch inhaltlich begründet sein, schließlich erfordert und fördert das Thema Resonanz im starken Maß die eigene Wahrnehmung, was sich womöglich eher im Selbststudium reflektieren lässt, als im Austausch mit unbekannten Kursmitgliedern.

Unser Fazit und unsere Pläne

Durch die Verbreitung und Präsenz des Internets ist unser Alltag digital erobert. Wir sind permantently online, permanently connected. Große Teile der Gesellschaft befinden sich mit Blick auf die digitale Kommunikation im konstanten Online-Modus. Das hat Auswirkungen auf einen achtwöchigen Online-Kurs: Man muss sich langfristig Zeit einräumen und das Online-Forum steht in Konkurrenz zu vielen anderen Kommunikationskanälen, die zunehmend Aufmerksamkeit und Zeit beanspruchen. Diese Überlegungen fließen in die Planungen unseres nächsten Kurses ein, der Anfang 2020 angeboten wird. Die Teilnehmerinnenzahl wird auf 35 Personen beschränkt und bei der Auftaktveranstaltung soll es mehr Raum für die Einführung und Erprobung des Forums geben. Außerdem erwägen wir, noch andere Formen der Lernbegleitung anzubieten.

In der Kurs-Evaluation beider Durchläufe bestätigen über 90% der Befragten, dass der Kurs ihr Leben bereichert habe. Die Studienbriefe hätten viele neue Ideen, Anregungen und Vertiefungsmöglichkeiten geboten. Eine Teilnehmerin fasste die Bewertung der vier Studienbriefe so zusammen: „Fantastisch, vielseitig, inspirierend, unterhaltsam, anregend, sinnlich und wunderbar!“ Die Vorteile eines Blended-Learning-Kurses wurden betont, nämlich: sich die „Zeit einteilen zu können“, „freiwillig in Austausch zu gehen“ und ein „Angebot zu haben, dass mir jederzeit zur Verfügung steht“. Wir haben auch Teilnehmerinnen erreicht, die wegen unterschiedlicher Handicaps an unseren sonstigen Bildungsangeboten nicht so einfach teilnehmen können, das spricht für mehr Online-Angebote in der evangelischen Erwachsenenbildung. Christoph Breit, in der evangelischen Landeskirche in Bayern für Social Media zuständig, meinte vor kurzem zur *Inklusivität von digitalen Angeboten* sehr treffend: „In digitalen Formaten sind die Grenzen wesentlich durchlässiger, das merke ich, wenn ich mit Menschen zusammenarbeite, die eine Behinderung haben, eine körperliche Behinderung zum Beispiel. Die sind im Digitalen wesentlich leichter aufgehoben als in der kohlenstofflichen Welt, weil es da nicht auffällt.“[1]

Die Inklusivität unseres Angebots und die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen ermutigen uns, die „Resonanzräume für Sinnsucherinnen“ weiterhin anzubieten und sie inhaltlich weiterzuentwickeln.

[1] Deutschlandradio Kultur Studio 9. Beitrag vom 22.06.2019. Digitale Kirche. Gott und das Internet. Von Kirsten Dietrich.

» schwerpunkt – Souverän und ohnmächtig in digitalen Zeiten

Ludwig A. Pongratz
Digitalisierung und Neoliberalismus als Problemfelder der Erwachsenenbildung 17

Je mehr sich die Erwachsenenbildung von sozioökonomischen und technologischen Trends in Beschlag nehmen lässt, um so mehr tritt ihr aufklärend-kritischer Impuls, der sie seit ihren Anfängen kennzeichnet, in den Hintergrund. Am Ineinandergreifen von Digitalisierung und Neoliberalismus im Feld der Erwachsenenbildung lässt sich dies beobachten.

Andreas Mayert
Digitalisierungsfolgen für die Arbeitswelt – und was allgemeine Erwachsenenbildung damit zu tun hat 22

Mit Digitalisierung werden teils Heilserwartungen, teils Ängste vor Arbeitsplatzverlusten verbunden. Zu beobachten ist hingegen neben einer zunehmenden Polarisierung des Arbeitsmarkts in gute und miese Jobs, dass Unternehmen Big Data nutzen, um Fähigkeiten von Arbeitnehmern jenseits formaler Bildungsabschlüsse auf die Spur zu kommen. Der Gesetzgeber geht hingegen den gegenteiligen Weg, nur noch berufliche Erwachsenenbildung zu fördern. Das ist rückschrittlich und geht an den künftigen Erfordernissen der Arbeitswelt vorbei.

Jan-Hinrik Schmidt
Soziale Medien – Bühnen der Selbstinszenierung oder Raum authentischer Identitätsarbeit? 27

Fördern soziale Medien mehr die Selbstinszenierung oder helfen sie mehr dabei, sich selbst authentisch auszudrücken? Beides kann stimmen, wie der Beitrag aus kommunikationssoziologischer Sicht erläutert: Die Selbstdarstellung in sozialen Medien ist eine Praxis, Norm und Kompetenz zugleich. Sie wird durch Medientechnologie und soziale Regeln gerahmt, aber eben nicht vorherbestimmt.

Sebastian Lerch
Subjektorientierung in digitalen Lebenswelten? Neue Herausforderungen und Möglichkeiten für die erwachsenenpädagogische Arbeit am Selbst 31

Innerhalb der Erwachsenen- und Weiterbildung ist die Orientierung am denkenden und handelnden Subjekt ein zentrales Prinzip der Programmarbeit, Organisationsentwicklung und Verbandspolitik. Gegenwärtig verändert die Digitalisierung die Lebenswelten der Subjekte gravierend. Was dies für die erwachsenenpädagogische Arbeit und ihren Anspruch der Subjektorientierung bedeutet, möchte der Beitrag beantworten.

Thomas Hartmann
Junge Erwachsene und das Bildungs- und Teilhabepotential digitaler Medien 35

Digitale Medien sind fester Bestandteil unseres Alltags. Gerade zwischen den Generationen führt ihre Nutzung aber immer wieder auch zu Konflikten. Oft sehen sich junge Menschen mit dem Vorwurf konfrontiert, Medien nur zu konsumieren, anstatt sie produktiv zu nutzen. Dass diese Perspektive allenfalls einen Teil der Wahrheit ausmacht, zeigen Medienwettbewerbe für Kinder und Jugendliche.

» editorial

Steffen Kleint
Liebe Leserinnen und Leser, ... 3

» aus der praxis

Katina Tietke
Digitalisierung in der Familienbildung: Der Anfang ist gemacht! 6

Janina Stiel
Bildung als Schlüssel zu mehr digitaler Teilhabe im Alter 8

Stefanie Laurion, Birgit Berg
„Resonanzräume für Sinnsucherinnen" –
Ein Blended-Learning-Angebot aus Niedersachsen 10

Magdalene Martensen
Religiöse Kommunikation in der evangelischen Familienbildung –
ein Blick in die Praxis 12

Wolf-Dieter Scheid
Wir sind ein virtuelles Mehrgenerationenhaus 14

» europa

Ulrike Jahn
TCA: Auf dem Weg zum erfolgreichen Projekt in Erasmus+ 16

» einblicke

Andreas Seiverth
Subjektorientierung 39

Ute Müller-Giebeler
Elternbildung als niedrigschwellige Erwachsenenbildung für alle 42

» jesus – was läuft?

Hans Jürgen Luibl
Oh happy end 40

» service

Filmtipps 45

Publikationen 46

Veranstaltungstipps 54

Impressum 58

Mehr **forum** erwachsenenbildung?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?
Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum** erwachsenenbildung:

Abo bestellen
Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

Print: 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,– € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)

Online: 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,– € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)

www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN